

Die konsequente Durchführung seines Wirtschaftsprogramms und die imperialistischen Pläne der italienischen Bourgeoisie werden aber dem Proletariat die Kraft in der Einheit wiederbringen.

G. Aquila.

Die Antwort der italienischen Partei

Der „Lavoratore“ von Triest bringt an der Spitze des Blattes folgende aus der Partei und offenbar von der neuen Zentrale hergehende Erklärung:

Das Manifest der 3. Internationale, das bis jetzt in unserer Presse nicht veröffentlicht war, hat das unermessliche Glück gehabt, das am 15. März in der Zeitung der Arbeitervereine veröffentlicht zu werden. Eine I. I. führt: Wenn die Bourgeoisie erachtet, daß das Manifest keine so wichtige Angelegenheit ist, wie es in Wahrheit ist, so haben andererseits die Proletarier, die man als Banditen verfolgt und einsperrt, sich ganz andere Kommentare zu dieser Veröffentlichung gemacht; besonders jene Arbeiter, um deren Wohlfahrt man vorzüglich lautierte Gordons, um Schutz gegen das Eindringen der kommunistischen Kräfte gesorgt hatte und die man so nun scheinlich von der Führlinie mit jener Bewegung abtrennen wollte, in deren Geiste sie sich organisiert und sich ihr Haupt gegen ihre Ausbeuter erhoben hatten.

Wir sind froh, daß es so gekommen ist, obwohl wir diese amtl. Verbreitung des Manifestes mit gesteigerten Verfolgungen bezahnen müssen.

Ein verkapptes Kommunifestgeheh

Der Entwurf des „Kommunisten“ ist dem Reichstag zugegangen. In lauten Worten sagt es Schlemmer, Wähler, laßtigen Ausländern und fremder Einwirkung den Kampf mit dem Polizeistaat an.

Wer mit der Felle gegen den Wucher und die bösen Ausländer will man nur verlangen, daß die Volkswirtschaften der Ausländer, wenn sie nur selbstständig sind, sich darum groß zu besüßigen brauchen.

Außeren will man mit der Schlüsselartikel des Gesetzes, die zugleich sein Kern ist. Dieser Schlüsselartikel IV hat im Entwurf folgende mehrdeutige Fassung:

Die Reichsregierung wird ermächtigt, mit Zustimmung des Reichstages Verordnungen zu erlassen und andere von dem geltenden Rechte abweichende Bestimmungen zu treffen, soweit dies erforderlich ist, um fremde Einwirkung auf die deutschen Verhältnisse auszuschließen oder die Folgen einer solchen Einwirkung auszugleichen. Die Verordnungen der Reichsregierung sind dem Reichstag unverzüglich zur Kenntnis zu bringen und auf sein Verlangen außer Kraft zu setzen.

Die Ministerielle Vollmacht, die durch diese Bestimmung wieder einmal den Händen jenes Oberst anvertraut wird, soll nach der Begründung des Gesetzesentwurfs die Grundlage für die „erforderliche Genehmigung“ gegen die rechtswidrigen Eingriffe der französischen Staatsbehörden in den Reichsbereich sein. Man darf erwarten, daß der Reichstag, wenn es nicht in nächster Zukunft zu erwarten, der Part. Kommunisten-Entwurf nicht wird, was dann? Dann hören nach der Unterwerfung der deutschen Regierung unter die französischen Besetzungen die „rechtswidrigen Einwirkungen“ auf; dann sind „Gegenmaßnahmen“ nicht mehr nötig. Aber das Gesetz heißt: Es bleibt, um eine bequeme Waffe gegen die Kommunisten, gegen die deutsche Arbeiterbewegung zu sein. Wie leicht sind nicht fremde Einwirkungen auf die deutschen Verhältnisse durch die Gewerkschaftsvereine, des Unternehmens und der Staatsbürokratie die Arbeiter sich gegen das Stinnes-Programm, gegen den Kampf des Widerstandes wehren. Wenn sie in ihrem zweifachen Kampf gegen den Hunger sich auflösen und durch zweifache Forderungen die Ruhe und Ordnung der Ober-Republik gefährden. Da hilft schon eine vom gefälligen „Kommunisten“ lautierte Verleumdung irgendeines Meianens oder Weis-Spitzels über „Sowjetland“ und die „fremde Einwirkung“ ist da.

Der Artikel VI des „Kommunisten“, der mit seiner Kaufschillingung nach weit über den Diktaturartikel 48 der Weimarer Demokratie hinausgeht, liefert die stillenbedeutende deutsche jedem Scheinrecht des Unternehmens aus. Es macht sie zum Opfer jeder Streikerei.

Arbeitsmangel, Geldentwertung, Hunger, Lohnkürzung für die Arbeiter und jetzt der Versuch, die Arbeiter zu den Kommunisten; das sind die Ergebnisse, die bisher die deutschen Arbeiter aus der „nationalen Einheitsfront“ bezogen haben.

Ist das wahr?

Am 30. Januar bemerkte der sächsische Innenminister Lepinski a. folgendes:

... und als jetzt durch den nationalsozialistischen Parteitag verurteilt wurde, bemerkt nach Wänden zu stehen, da hat das sächsische Ministerium des Innern angeordnet, daß alle Transparenz von einzelnen oder von Truppen, die mit Waffen versehen sind, aus den Häusern entfernt und entfernt werden. Ein solches Verbot ist nicht nur ein Verbot, sondern ein Verbot, die Einwirkung nicht zu gestatten, der Führer der Partei hat einen Beweis des gefährlichen Vertriebsorganisations Weis hatte, daß der Transport nach München genehmigt ist.

Die Autorität des Herrn Weis heißt sozialdemokratische Minister in den Wänden. Ein Beweis schließt die Immunität aus dem offener Drogelgehende mit der Halte-Anweisung. Die Landesimmunität ist demgegenüber Luft, wenn es gegen Kommunisten geht. Die Arbeiterbewegung ist nicht ein Verbot, sondern die politische Einheitsfront ist die Partei, die der Arbeiter in Berlin. Warum wurde die doch beschlossene Einweisung des Dr. Weis aus Anlaß der Jüdisch-Verfahren nicht durchgeführt? Hat die Drogel Einpruch erhoben?

Um Antwort wurde bezüglich gebeten.

Hinweg mit Noste!

Noste, jetzt Oberpräsident der Provinz Hannover, hatte am 16. Januar wiederum die „Arbeitslosen-Verordnung“ in Hannover, die Forderung der kommunistischen Partei Niedersachsens, die es mit der Regierung, daß sie den Antrag des Reichsausschusses der Reichsregierung, die Arbeiter zu befreien, als hingenen ein Landrat der Provinz Hannover den als gemein verbotenen Jungbunten Orden für seinen Kreis verbot, hob Noste das Verbot einseitig auf. Noste hat die Arbeiter während aufs schwerste durch Worte und Taten verweigert. In einer Anrede vor dem Reichstag am 12. März wird das Staatsministerium daher gefragt, was es zu tun gedachte, um die hannoversche Arbeiterbewegung vor der Willkür dieses Menschen zu schützen.

Will das Staatsministerium Noste sofort seines Amtes entsetzen und unschuldig machen?

Was gebietet das Staatsministerium insbesondere zu tun, um die „Arbeitslosen-Verordnung“ vor den fortgesetzten ungesetzlichen Willkürgriffen Nostes zu schützen?

Die Opposition in der Hamburger SPD nicht. Auch in Hamburg schreitet die Arbeiterbewegung innerhalb der SPD vorwärts. Der Inhalt des Politischen Vorberichts der Partei, der gleichzeitig auch im Vorstand der Drogel-Organisationen „Einheitsfront“ und im offiziellen Auslassungen von Biedermann für die nationale Einheitsfront. In einer Verleumdung des Diktators Wambach hat ein Referat von Leuterich dazu geführt, daß eine Anzahl alter Funktionäre der Partei bald zerfallen können und aus der Partei ausgetrieben sind. Die festigen Kämpfe spielen sich

Um das Ruhrgebiet

Neue französische Uebergriffe

Paris, 10. Februar.

Poincaré hatte heute morgen von 10 bis 12 Uhr mit dem belgischen Außenminister eine Besprechung, der außerdem der belgische Gesandte, der Kriegsminister, der Arbeitsminister, der Finanzminister und der Minister für die besetzten Gebiete teilnahmen. Nach Schluß dieser Sitzung wurde folgende Note veröffentlicht, welche der deutschen Regierung übergeben werden soll: Die belgische und die französische Regierung haben festgestellt, daß der Beschluß des Reichstages vom 10. März 1923, der die Besetzung des Ruhrgebietes durch die französische Regierung, gefäßliche Erregungen, Kämpfe unter den Gewerkschaften, Angestellten und Staatsbeamten hervorgerufen. Unter diesen Bedingungen sehen sich die französische und belgische Regierung, welche im Interesse der Bevölkerung sehr bedrückt sind, zu einer Vereinbarung mit der deutschen Regierung zu veranlassen, die einen blutigen Verlauf haben könnten, genötigt, der Reichsregierung und den Regierungen der Länder mitzutellen, daß die Reichsminister und die Minister der Länder nicht mehr ermächtigt sind, das Ruhrgebiet zu betreten. Von französischer Seite wird mit neuem Vorwärtz droht. Einzelne bürgerliche Blätter glauben Karlsruhe behauptet. Die Ausmessungen und Verletzungen von Beamten wurden festgestellt. Zwei Geiseln wurden von Weimarer Regierung zu je einem Jahr Gefängnis mit Strafauflauf verurteilt. Als Protest gegen die Verhaftung eines Journalisten trat die Belegschaft von „Belene Amalke“ in den Streik. In Wiesbaden wurde der Sekretär des DVB, Bode verhaftet. Die Eisenbahnen sind in Empörung.

Die Absperrung des Ruhrgebietes

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 12. Februar.

Bürgerliche Morgenblätter melden aus Paris, daß die französische Regierung dem deutschen Geschäftsträger in Paris eine Note überreichen ließ, in der mitgeteilt wird, daß vom 12. Februar an alle metallurgischen und andere in den besetzten Gebieten fabrizierten Produkte nicht mehr nach dem nichtbesetzten Deutschland ausgeführt werden dürfen. Diese Maßregel sei die Antwort auf die Verleumdung der deutschen Regierung, Arbeiter und Beamte im Ruhrgebiet zum Widerstand zu organisieren.

Gewaltregiment in Reddinghausen

(Eigene Drahtmeldung)

Reddinghausen, 10. Februar.

In Reddinghausen sind am Freitag sämtliche Betriebe, Eisenbahnen, Straßenbahnen und die Geschäfte in den Ausstand getreten. Die Kaufmannschaft hatte sich nämlich gemeinert, den Belagungsgruppen Waren zu verkaufen, wodurch einzelne Zwischenfälle mit den Belagungsgruppen verursacht worden waren. Die Gruppe war eingekerkert. Darauf verfassten die Franzosen alle erreichbaren Schulpöle. Am Dienstag bildeten sich größere Anstellungen auf den Straßen, die nationalsozialistische Wehr drückten. Das französische Militär sperrte darauf die Straßen und ein Teil der Demonstranten wurde von ihnen mißhandelt. Am Dienstagabend wurden Zivilwächter, die von den Beamten, Kaufleuten und Arbeitern zuge-

im Vorstand der Partei ab, in dem vier UCD- und fünf SPD-Deute sitzen. In die Diskussionsverhandlungen, deren Referenten im „Samburger Echo“ angeführt werden, verurteilt man die Opposition in den Reichstagen nicht hinanzuführen. Zu den Weisungen hat die Opposition mit dem bisher erfolglosen Versuch, wegen der hervorragenden Referat von einer Disziplin Abstand zu nehmen, gebrochen.

Der Wucher

Neue Bierpreisverhöhung. In den nächsten Tagen wird der Preis für dreiprozentiges Einheitsbier auf mindestens 40 000 M., zwölfprozentiges Spezialbier auf mindestens 50 000 M., erhöht. Der Glasbierpreis liegt höchstens 9000 M. betragen.

Neue Zigarettenpreise im Großhandel. Mindestpreise für orientalische Zigaretten: Strangzigaretten 100 M., Strangzigaretten zu 1500 Gramm und darüber 100 M., Strangzigaretten bis 650 Gramm 80 M., Strangzigaretten unter 400 Gramm 70 M., Rohmündlichzigaretten bis 450 Gramm 50 M., Rohmündlichzigaretten über 700 Gramm 100 M. Mindestpreise für Zigaretten, die unter Verwendung nichtorientalischen Tabaks hergestellt sind und die nicht mehr als 50 Prozent orientalischen Tabak enthalten, 70 M.

Erhöhung der Glaspreise. Die Glasfabriken haben die Lernerhöhungen für Feinstglas von 5020 Prozent auf 7000 Prozent erhöht. Die Löhne für Feinstglas sind von 915 auf 1100 Prozent erhöht, Rohglas von 22 000 und 33 000 Prozent, Ornamentglas von 32 000 auf 58 000, Drahtgeflecht um 50 Prozent, Salinenglas von 5000 auf 8000 Prozent. Nach den neuen Preisen wird sich die Bierflasche mit Verluß auf 475 M., eine Sauberrundflasche auf 400 M. stellen.

Die Milch in modern. Bei der 40. hundertsten Station in Frankfurt am Main wurde Hoyt geboten zu Preisen, die 350 bis 400 Prozent über denen des Vormonats standen. Für leichte Kinderbäume wurden sogar 600 Prozent mehr bezahlt.

230 000 Mark für das Feinsteer Holz. Im Laufe der vergangenen Woche sind die Preise auf dem Thüringer Holzmarkt um etwa 100 Prozent gestiegen. Bei der Rundholzauktion in Unterneun wurden für das Feinsteer 230 000 Mark und darüber geboten.

Der 20-Mark-Stück - 140 000 Mark. Berlin, 10. Februar. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 12. bis 18. d. M. zum Preise von 140 000 Mark für ein 20-Mark-Stück, 70 000 Mark für ein 10-Mark-Stück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsbankmünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 12. d. M. an bis auf weiteres zum 200fachen Betrage des Nennwerts.

Eine Billion Darlehenstilgenahme. Der Reichstag hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den zu schaffenden Höchstbetrag der Darlehenstilgenahme auf 1 Billion Mark, also 1000 Milliarden Mark, festzusetzen, und zwar hauptsächlich im Hinblick auf die weitgehenden Ansprüche, welche die Reichsregierung im Zusammenhang mit ihren Importgeschäften an die Reichsbankstellen stellt. (Gegenwärtig beträgt der Umfang 394 1/2 Milliarden Mark.)

Zeugungsregeln. Der sächsische „Landbote“ (VGD-Organ) vom 11. Februar 1923 berichtet aus Sibirsk über sibirische Szenen auf dem Wochenmarkt: Eine meist aus Frauen bestehende Menschenmenge habe den Händlern und Landwirtsfrauen die Butter aus den Körben gerissen, wobei es zu handgreiflichen Auseinandersetzungen gekommen sei. Die Polizei mußte eingreifen.

Ausbreitung des Stinnes-Konzerns auf dem Balkan. Nach neuester Informationen des „Süd“ bereitet der Stinnes-Konzern seine Festlegung auf dem Balkan in großem Stil vor. In Bulgarien wird eine Verkaufsaktiengesellschaft für die Stinnes-Erzugnisse errichtet, wobei die Alpine Montan-A.G. und die Ferro-A.G. beteiligt sind. In Sofia übernimmt die frühere Filiale der Anglo-ungarischen Bank N. J. J. & Co. die Vertretung von Stinnes und organisiert gleichzeitig im Konstantinopel ein Emma eigene Vertriebsstellen für Stinnes. In Belgrad verhandelt Stinnes mit dem Montan-Syndikat.

Dollar heute vormittag 28800 Mark

aktionen, mit Ausnahme der Kommunisten, unterzeichnet waren, verteilt. In den Flugblättern wurde für Freitag der Streik proklamiert. Die Kommunisten beobachteten eigene Demonstrationen, die sich gegen das französische und deutsche Kapital richteten.

Die Verleumdung

Der Eisenbahnerstreik im Mainzer Bezirk geht weiter. Im Bezirk Trier wurde die Eisenbahnen militärisiert und das deutsche Personal ausgeschaltet. In Tübingen-Mecklenburg dauert die Telefonüberleitung fort. In Essen ist der Telefonbetrieb aufgenommen. Der Streik der Rheinländer dauert unermüdet weiter. Es ist den Franzosen nicht gelungen, den Betrieb in Gang zu setzen.

Hinter den Kulissen des Ruhrkrieges

Vom 4. Februar schreibt der Berliner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“: „Das eines Tages zwischen Paris und Berlin verhandelt werden wird und muß, bemerkt niemand. In der Sozialdemokratie, wie bei den Gentrums-Radikalen fühlt man sehr stark, daß bei diesen Verhandlungen die gewichtigere Rolle den Männern der Großindustrie und des Großkapitals zufallen wird, die natürlich - wenigstens in Deutschland - dabei in Führung mit den Führern der Arbeitervereine bleiben müssen.“

Man darf annehmen, daß die westdeutschen Industriepläne sich, gestützt auf das Einverständnis mit den Gewerkschaften, stark genug glauben, um eine ihnen unter dem Zwang der Rationierte aufgedrungene Vertretung von deutscher Kohle und französischem Eisen zurückzuführen zu können. Was durchaus nicht befugt, daß sie einen friedlichen Vereinbarung mit der französischen Schwerindustrie überlangt dauernd aus dem Wege gehen wollen. Sie haben vor dem Krieg mit ihr oft und gern Geschäfte gemacht, sie sind bereit, die Basis dazu breiter und fester zu gestalten, aber nicht als Unterjoch im Schatten des französischen Eisens.

Man hat hier erfahren, daß ein Konzern französischer Schwerindustrie sich um amerikanisches Geld bemüht, um im Hinblick auf die Ruhrbesetzung die Aktien der Werke unter der Hand aufzukaufen. Sie scheitern bei den Amerikanern, die westdeutsche französische Erz, deutscher Koks und Kohle und die durch die sächsische Kohle unterbezahlte deutsche Arbeitskraft, vereinigt in französischer Hand, ein ungeheures Monopol auf dem Weltmarkt verberge, das jeder englischen und amerikanischen Konkurrenz überlegen sei.

Die Union der Hand- und Kopfabarbeiter richtete an die Arbeiterschaft des Ruhrgebietes und an die Leitung des Bergarbeiterverbandes einen offenen Brief, in dem aufgefordert wird, endlich Farbe zu bekennen und mit den Begleiteten des Sozialbetriebs, Tisch-Lothringern und Franzosen den Kampf gegen die weitere Verelendung mit allen Mitteln aufzunehmen.

Der Rückschlag für Moskau, 10. Febr. „Sowjet“ beschäftigt sich mit der Frage, wie die Besetzung des Ruhrgebietes auf die französische Wirtschaft wirke und schließt aus zahlreichen Symptomen, daß sich ein schwerer Rückschlag für Frankreich nicht abzuwenden beginne.

Ausland

Erfolg der amerikanischen Bergarbeiter. Aus New York wird gemeldet: Der amerikanische Bergarbeiterverband hat sich mit den Gewerkschaften darin geeinigt, daß das zuerst in Kraft befindliche provisorische Abkommen auf ein Jahr verlängert wird, das bedeutet, daß die Kohlenbarone die Hälfte eines Lohnabnabmes nötig aufgeben müssen. Der erfolgreiche Kampf der amerikanischen Bergarbeiter im letzten Reichsreferat hat die Position der Arbeiter so gestärkt, daß die Unternehmer an eine Wiederannahme der Differenz nicht mehr denken.

Arbeiterunterstützung durch amerikanische Wehrabteilungen. Aus New York wird gemeldet: Am Zusammenhang mit einem lokalen Eisenbahnerstreik hat eine Wehrabteilung in Harrison (Arkansas) einen treulichen Eisenbahner, Namens Gregor, aufgefunden und einen Anzahl anderer Arbeiter schwer mißhandelt. Die besagte Bande der Eisenbahner hat behauptet, daß die freigegebenen Arbeiter von dem Brand einer dortigen Eisenbahnbrücke schuld seien, und so wurde die edle amerikanische Unschuldigkeit geübt. Die Regierung verpöcht, eine „Unterstützung“ dieser Schandtat anzuflehen.

Aus der Partei

Sammelfest der „Inprekor“

Unser Vertrauensleute in der Partei und in den Gewerkschaften, die sich über den Stand der internationalen Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung genau und rasch auf dem laufenden halten wollen, können wir nicht oft genug auf die seit kurzem erscheinende 24seitige Wochenausgabe der „Internationalen Prekor-Veröffentlichung“ aufmerksam machen. Sie überführt, zum besonderen Nachschlagen geeigneter Forme finden sie hier aus der Feder hervorragender Autoren der einzelnen Länder einen reichen Vorrat über die neuesten Vorgänge der ganzen Welt. So bringt auch das neueste Heft Nr. 5 gutes Orientierungsmaterial zur Ruhrfrage aus der Feder der Genossen Stiefow (Moskau), Sobotta (Berlin) und Kirsh (Sibirien). Die Kultur des französischen Aktionskomitees gegen Ruhrbesetzung und drohenden Krieg, die Appelle der KPD für eine internationale Waffensanktion sind ihrem ganzen Inhalt nach wertvoll. Der Artikel von Terracini (Rom) und Verreim (Paris) behandeln dessen internationale Ausdehnung und Bedeutung. Die Rubrik „Aus Sowjet-Rußland“ enthält Beiträge über die russische Staatsbank, über den Exportplan Sowjet-Rußlands für 1922/23, über die Kruppischen Konzerne in Rußland, über die Zusammenlegung der Sowjets um „Zusammenfassende“ Artikel berichten über die feststehenden Konzepte der KPD, kurz, alle Vorgänge der letzten Wochen sind in zusammenfassender Form jedesmal in dem Wochenheft der „Inprekor“ registriert. Die Abonnenten erhalten außerdem die regelmäßigen Sonderbeilagen geliefert. So erschien vorer Woche die 18seitige Sondernummer „Wirtschaft und Wirtschaftspolitik im viernten Vierteljahr 1922“ von Professor E. Barga. In diesen Tagen kommt eine 16seitige Sondernummer „England und die revolutionären Bewegungen in Indien“ heraus.

Kein Funktionär sollte sich die Gelegenheit entgehen lassen, sofort auf dieses wertvolle und billige Quellenmaterial zu abonnieren. Das Abonnement für den Monat Februar kostet für Deutschland 1000 Mark. Bestellungen sind zu richten an Franz Dablen, Berlin SW 48, Friedrichstraße 225, oder an die Bezirksbuchhandlung, Halle, Verdenfeldstraße 14.

Wom Tage

Wochentag der Donau. In Ujpeß erfolgt hier das Hochwasser der Donau im Laufe der Nacht wie ein Katastroph in die Städte ein. Ujpeß. Die Holzflößen und Rettungsmannschaften arbeiten seit Mitternacht unangeseigt, um die Fischeligen der Bewohner der überfluteten Häuser zu bergen. Heute vormittag war ein großer Teil der überfluteten Bevölkerung bereits untergebracht. In Ujpeß haben sich der größte Teil der Schiffswärter unter Wasser. Das Hochwasser ist auf in die Wasserwerke von Kaposzt-Magyer eingedrungen und hat empfindliche Störungen in der Wasserleitung der Hauptstadt verursacht. In der Dner, sowie in mehreren Theatern, die keine eigenen Hochwasser-Einrichtungen haben, konnten heute keine Vorstellungen stattfinden.

Leitsätze, angenommen vom Leipziger Parteitag

Die Einheitsfront-Taktik

Der Kampf um die Macht der Arbeiterklasse kann nur als Klassenkampf, als Kampf der Mehrheit der Arbeiterklasse gegen die Herrschaft der kapitalistischen Minderheit gesehen werden.

Als in der Rathenau-Kampagne sich in Mitteldeutschland, Sachsen, Thüringen, in Rheinland-Westfalen und anderen Provinzen des Reiches Kontrollausschüsse bildeten, die sich zur Aufgabe machten, die faschistischen Organisationen und Kampftruppen zu bekämpfen, benutzte sie die Sozialdemokratie und insbesondere der "Vorwärts" diese spontan aus den Reihen der Arbeiterklasse aller Parteien...

Die während der Rathenau-Kampagne gebildeten Kontrollausschüsse, die nur von den Kommunisten unterstützt wurden, gingen bald wieder ein. Die Keuchelung der Kontrollausschüßbewegung erfolgte in der jüngsten Zeit als Folge der steigenden Verleumdung des Proletariats und des Betriebsratsstimmens im November o. J.

Die während der Rathenau-Kampagne gebildeten Kontrollausschüsse, die nur von den Kommunisten unterstützt wurden, gingen bald wieder ein. Die Keuchelung der Kontrollausschüßbewegung erfolgte in der jüngsten Zeit als Folge der steigenden Verleumdung des Proletariats und des Betriebsratsstimmens im November o. J.

Die Bewegung ist kein Flugding, der angesichts einer dräuenden Gefahr aufwirtet, und wenn die Gefahr vorüber ist, wieder weicht. Nein, allmählich, von niemandem bemerkt, legt die Bewegung ein, erst nur in einzelnen Dingen, bestrebt sich dann immer weiter aus. So wie die Kraft für sich selbst, so ist die Kontrollausschüßbewegung auch ein Kampf um die Herrschaft der Arbeiterbewegung, der nicht ohne die Unterstützung der Arbeiterbewegung, der vielen hundert namenloser Gewerkschafts- und Parteifunktionäre, ohne Unterstützung ihrer Parteigenossen, der gleichen usw. gehen kann.

Genau so wie die Betriebsratsbewegung, steht die Kontrollausschüßbewegung vor uns als Organ des kämpfenden Proletariats und nicht als Organ der deutschen Arbeiterbewegung?

Alle Kraft für die Betriebsratsbewegung! Alle Kraft für die Kontrollausschüßbewegung!

Kampfgruß und Waffenbrüderschaft

Die von dem Vertreter der Jugend-Internationale auf dem Parteitag in Leipzig verletzte, mit großem Beifall aufgenommene Kundgebung, hat folgenden Wortlaut:

Un den kommunistischen Jugendverband Frankreich!

Die auf dem Parteitag in Leipzig verammelten Delegierten der Kommunistischen Partei und kommunistischen Jugend Deutschlands entbieten Euch die brüderlichsten Kampfgrüße. Der von Euch entbietenen Kampfgrüße ist die erste erkennen lassen, daß ihr nicht halt machen dürft an den Grenzen Eures sogenannten Vaterlandes, sondern daß ihr zu stehen und zu wirken habt, wobei auch immer die Imperialisten ihre Bajonette entlocken werden.

Alle Proletariate sind Eure Brüder!

Wir wissen, daß dieser Ruf auf den Sklaven Eures Vaterlandes im Augenblick nicht einen Eindruck auf französische Soldaten und deutsche Arbeiter gelassen ist.

Wir marschieren!

Die revolutionäre Arbeiterfront - das junge und erwachene Proletariat in Deutschland - hat, dem sofort getreut, am 7. Januar in Eisen die Vertreter des mittell- und westeuropäischen Proletariats angesichts der unmittelbaren Nähe gestritten Kampfe entzogen haben, einen erbitterten Kampf gegen die Kräfte entfaltet, die das Proletariat in Not und Elend führen:

Gegen die imperialistischen Friedensverträge!

Gegen den internationalen Kapitalismus!

Unser Kampf ist:

Es lebe die internationale Solidarität und die internationale Union des Proletariats gegen Kriegesgefahr und Krieg!

Es lebe die Verknüpfung und Verbündung der Proletariate aller Länder, deren Weltbund aufgerichtet wird auf den Trümmern der kapitalistischen Gesellschaftsordnung!

Es lebe die Weltrevolution!

Das Falzisten-Regiment

Wir haben in Deutschland nicht nur ein Falzisten-Regiment, sondern ganze Falzisten-Regimenter. Unter verschiedenen Namen führen sie ihre Tätigkeit weiter, und taumel in ein Verbot aus...

Leitsätze, angenommen vom Leipziger Parteitag

Die Einheitsfront-Taktik

Der Kampf um die Macht der Arbeiterklasse kann nur als Klassenkampf, als Kampf der Mehrheit der Arbeiterklasse gegen die Herrschaft der kapitalistischen Minderheit gesehen werden.

Der Kampf um die Einheitsfront für den Klassenkampf beginnt mit der Sammlung und Organisation des revolutionären Vortrupps in der kommunistischen Partei. In dem Maße, in dem der Kapitalismus unter den Folgen jeder Verfallstrafe den Kampf zur Sicherung der Existenz des Proletariats innerhalb des kapitalistischen Staates unmöglich macht, trennen sich die Arbeitermassen von den reformistischen Organisationen.

Schon in der Periode der ökonomischen Kämpfe zur Sicherung seiner Existenz innerhalb der kapitalistischen Ordnung erwies sich der organisierte Massenkampf als einziger Weg für die proletarische Klasse, der Kampf um die politische Macht, erwies sich als der entscheidende, ungeleitete Massenkampf der arbeitenden Schichten gegen die Verleumdung, gegen Zerlegung, Steuerdruck usw.

Das größte Hindernis der Entfaltung der Einheitsfront des kämpfenden Proletariats ist der Einfluß der reformistischen sozialdemokratischen Führer. Statt ihren ganzen Einfluß zur Bildung der proletarischen Einheitsfront gegen die Bourgeoisie einzusetzen, setzen sie durch ihre Politik des Burgfriedens mit der Bourgeoisie (Koalitionspolitik, Arbeitsgemeinschaft mit dem Unternehmertum, nationale Einheitsfront) große Teile des Proletariats an die kapitalistische Politik und den imperialistischen Klassenkampf der Arbeitermassen, weil diese Kämpfe in der Periode des verfallenden Kapitalismus die Herrschaft der Bourgeoisie bedrohen.

So ist der Kampf um die Einheitsfront gegenüber in bedeutendem Maße ein Kampf um die Lösung der Massen von der reformistischen Taktik und Führung.

Das größte Hindernis der Entfaltung der Einheitsfront des kämpfenden Proletariats ist der Einfluß der reformistischen sozialdemokratischen Führer. Statt ihren ganzen Einfluß zur Bildung der proletarischen Einheitsfront gegen die Bourgeoisie einzusetzen, setzen sie durch ihre Politik des Burgfriedens mit der Bourgeoisie (Koalitionspolitik, Arbeitsgemeinschaft mit dem Unternehmertum, nationale Einheitsfront) große Teile des Proletariats an die kapitalistische Politik und den imperialistischen Klassenkampf der Arbeitermassen, weil diese Kämpfe in der Periode des verfallenden Kapitalismus die Herrschaft der Bourgeoisie bedrohen.

So ist der Kampf um die Einheitsfront gegenüber in bedeutendem Maße ein Kampf um die Lösung der Massen von der reformistischen Taktik und Führung.

Der Kampf um die Einheitsfront gegenüber in bedeutendem Maße ein Kampf um die Lösung der Massen von der reformistischen Taktik und Führung.

Die Brigades Ehrhardt geschloffen denn je daß sie

Die Brigades Ehrhardt geschloffen denn je daß sie... und schließlich an den berühmten Führern, die eine Jugendregierung hinter Keckermauern schloffen.

Gegen diesen "imernen Feind" sützen die monarchistischen Behörden an allen Orten. So ist unterem Bremer Parteitag jetzt ein Manifest der Bundesarbeiter, die Mitglieder des Bundesarbeiterkongresses (Geschäftsstelle, Mollestraße 47) an den Reaktionskräfte gremien.

Unslund

Die amerikanischen Falzisten

Ru-Kluz-Ran! (Rudolfsbund) nennen sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika jene weigardistischen Aenderbunden, deren Treiben u. a. Upton Sinclair in seinem Roman "100 Prozent" geschildert hat.

Unslund

Nach ein Lobsopfer in Freimantel. Die Verzweiflung nach dem Gemüß von Herdenschaft hat ein letztes Menschliches gefordert.

Unslund

Unslund... den Namen des Falzisten-Regiments, dessen Treiben u. a. Upton Sinclair in seinem Roman "100 Prozent" geschildert hat.

beiter in diese Kämpfe mit eintreten. Die Einheitsfront wird praktisch hergestellt durch die gemeinsame Abwehr der Offensive des Kapitals durch die Arbeiter. Im Verlaufe dieser Kämpfe erweitert sich die kommunistische Taktik als der Taktik der Reformisten überlegen. Die Sozialdemokratie wird zermürdet.

Die Taktik der Einheitsfront ist kein Manöver zur Entzerrung der Reformisten. Die Entzerrung der Reformisten ist unzweifelhaft ein Mittel zur Herstellung der einheitsfront geschlossenen Einheitsfront des Proletariats.

Die Taktik der Einheitsfront ist kein Manöver zur Entzerrung der Reformisten. Die Entzerrung der Reformisten ist unzweifelhaft ein Mittel zur Herstellung der einheitsfront geschlossenen Einheitsfront des Proletariats.

Durch den taktischen Tageskampf gegen die Not der Arbeiterklasse werden auch die durch den Verfall der sozialdemokratischen Führer passiv gewordenen Teile der Arbeiterfront von neuem für den proletarischen Klassenkampf gewonnen.

Der Kampf um die Einheitsfront führt zur Erobringung der alten proletarischen Massenorganisationen (Gewerkschaften, Genossenschaften) aber gleichzeitig dazu, die Taktik der Reformisten zu zerlegen und die Bourgeoisie geordneten Organe der Arbeiterfront wieder in Organe des proletarischen Klassenkampfes, der in der jetzigen Periode nur als Kampf zur Niederwerfung der Bourgeoisie geführt werden kann.

Reben der Erobringung dieser alten Organisationen muß die proletarische Einheitsfront zur Durchführung ihrer Ziele auch neue Organe schaffen, die die ganze Klasse (Betriebsräte, Kontrollausschüsse, politische Arbeiterräte). Nur die ganze Klasse, organisiert in den politischen Räten der Arbeiter, Angestellten, Beamten und Kleinrenten und in den Betriebsräten, vermag die ganze Macht der ausgebeuteten Klasse als einheitsfront kämpfend der Bourgeoisie gegenüberzustellen, um mit historischer Gewalt alle Widerstände der Gegenrevolution niederzuschlagen.

Die Begriffe der reformistischen Führer, die werdende revolutionäre Einheitsfront durch die Spaltung der Gewerkschaften zu zerlegen, scheitern an der zunehmenden Kraft und dem wachsenden Einheitswillen der proletarischen Massen, der durch die kommunistische Partei und die Betriebsratsbewegung geweckt und gefördert wird.

alle Amerikaner scharf gemacht, die nicht "hundertprozentig" sind, recht nach einigen Jahren demnächstiger Verfolgerfolgung ist er von dem Methodisten Joseph William Eimons neuerdings umgestülpt worden, der einen gewissen Sinn für Riten und Geheimgänge hat.

Die Begriffe der reformistischen Führer, die werdende revolutionäre Einheitsfront durch die Spaltung der Gewerkschaften zu zerlegen, scheitern an der zunehmenden Kraft und dem wachsenden Einheitswillen der proletarischen Massen, der durch die kommunistische Partei und die Betriebsratsbewegung geweckt und gefördert wird.

Bom Tage

Nationalsozialistische Führer. Der Nationalsozialist Franz Reichleiner, der ebenso wie der wegen Landbesitzerschaft bezahlte französische Spindel Kurt Conrad übliche Führer eines Hitlerischen Sturmtrupps ist, wurde, laut "S. T." wegen widerrechtlicher Uzunucht zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Unslund

Nach ein Lobsopfer in Freimantel. Die Verzweiflung nach dem Gemüß von Herdenschaft hat ein letztes Menschliches gefordert.

Unslund

Unslund... den Namen des Falzisten-Regiments, dessen Treiben u. a. Upton Sinclair in seinem Roman "100 Prozent" geschildert hat.

Unslund

Unslund... den Namen des Falzisten-Regiments, dessen Treiben u. a. Upton Sinclair in seinem Roman "100 Prozent" geschildert hat.

Unslund

Unslund... den Namen des Falzisten-Regiments, dessen Treiben u. a. Upton Sinclair in seinem Roman "100 Prozent" geschildert hat.

Unslund

Unslund... den Namen des Falzisten-Regiments, dessen Treiben u. a. Upton Sinclair in seinem Roman "100 Prozent" geschildert hat.

Unslund

Unslund... den Namen des Falzisten-Regiments, dessen Treiben u. a. Upton Sinclair in seinem Roman "100 Prozent" geschildert hat.

